



Perspektiven für den zukünftigen Mix aus Präsenz- und Onlineformaten der Lehre

Philipp Hirsch & Monika Holmeier, Brugg

Der Beitrag stellt ausgewählte Befunde der drei Lehrevaluationen an der Pädagogischen Hochschule FHNW vor, die in einem zeitlichen Kontext vom HS 2019/20 (vor Corona) bis zum HS 2022/23 (nach Corona) durchgeführt wurden.

Zunächst wird dargestellt, wie sich die Qualität der Lehre aus Sicht der Studierenden über die drei Messzeitpunkte und damit durch die Corona-bedingte Umstellung hin zu mehr Online-Lernformaten verändert hat. Mit den Daten der aktuellen Lehrevaluation des HS 2022/23 wird anschliessend aufgezeigt, welche Mischung aus Online-Formaten und herkömmlichen Lehrformaten die Studierenden in den Lehrveranstaltungen antreffen. Dies ist insofern bedeutsam, als dass die Studierenden in der Befragung 2021 bereits den Wunsch äusserten, nicht mehr zur Praxis vor der Pandemie zurückkehren zu wollen. So fanden im HS 2022/23 auch nur noch etwa die Hälfte der Lehrveranstaltungen überwiegend in Präsenz statt.

Die Daten zeigen aber auch, dass Studierende aus Lehrveranstaltungen mit hohem Online-Anteil mehr Präsenz wünschen und umgekehrt. Diesen geteilten Wünschen steht eine eindeutig positivere Bewertung der Lehrqualität in Präsenz-Lehrveranstaltungen gegenüber: Online-Formate weisen in nahezu allen evaluierten Aspekten geringere Mittelwerte und damit eine kritischere Beurteilung auf. Zudem lässt sich erkennen, dass Studierende, die an Online-Lehrveranstaltungen teilnehmen mehr Zeit für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen investieren. Mit diesem Impuls möchte der Beitrag einen Austausch darüber anregen, welche Kriterien dazu dienen können, eine passende Mischung aus Online- und Präsenzformaten an pädagogischen Hochschulen zu entwickeln.